

## *Zusammenfassung der Diskussion*

So hätten die Kleinstaaten in Süd- und Mittelamerika gesamthaft den Vorteil, spanisch zu sprechen. Abt fragte ferner an, ob eine Relation oder Analogie gegeben sei zwischen "klein" und "gross" und dem Wachstum von Ländern und Gesellschaften, insofern neue Berufe und Positionen eher aus Kleingesellschaften kämen.

Dietmar Willoweit stellte fest, dass nach Ansicht vieler Historiker im Laufe der Geschichte Europas, aber auch in anderen Kulturkreisen eine Zentrierungstendenz vom Kleinen zum Grösseren gegeben sei, die mit einer gewissen geschichtlichen Notwendigkeit eingetreten sei. Zwar könne man Sonderentwicklungen konstatieren - u.a. Schweiz, Niederlande -, die man indes erklären könne, aber die generelle Tendenz scheine doch hinzu führen zur Grossstaatsbildung. Für Willoweit deutet auch die europäische Einigungsbewegung darauf hin, und neuerdings hätten wir ja auch ein Beispiel für die Entstehung einer Weltpolizei mit einem Haupt- und vielen Hilfspolizisten, was ebenso auf erhebliche Akzeptanz gestossen sei. Man nehme dies auch als etwas irgendwie Zwangsläufiges hin, weil gerade im Fall Kuwait die wirtschaftliche Abhängigkeit der anderen vom Öl offenkundig sei. Demgegenüber könne man die Kleinstaatlichkeit einerseits als Anachronismus bezeichnen oder als Ausdruck eines gegenläufigen Regionalismus, wie wir ihn zur Zeit im Osten erlebten. Auf der anderen Seite könne man im historischen Rückblick davon ausgehen, dass die Grossstaaten- und Reichsbildung immer wieder erfolglos gewesen sei. Grossreiche seien immer wieder zerfallen in regionale oder noch kleinere Teile. Für Willoweit stellte sich im Zusammenhang damit die Frage, ob die systemtheoretischen und ökonomischen Eigentümlichkeiten des Kleinstaates vielleicht prinzipiell so virulent seien, dass sie die geschilderte Zentrierungstendenz zu erklären vermöchten. Die Referenten Rothschild und Geser hätten cum grano salis einige Nachteile und Hypothesen für den Kleinstaat angeführt, so dass sich die Frage nach einer Konvergenz mit dem historischen Befund bezüglich des Tendenzverlaufes eigentlich auch in ihrer Perspektive stellen müsste.

Rothschild führte aus, dass nach seiner Ansicht keine Parallele oder Korrelation gegeben sei zwischen der Entwicklung von kleinen/grossen Nationen und der Entwicklung kleiner/grosser Unternehmen. Wenn die neuen Arbeitsplätze in zahlreichen Staaten, vor allem aber in Amerika, insbesondere in kleinen Unternehmen gewachsen seien, so sei dies auf Strukturveränderungen zurückzuführen, die stark mit der Entwicklung von der Industrie zu Dienstleistungen hin verbunden seien. Während wir im